

# Calwer Wochenblatt

№ 23.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Druckgebühren betragen im Viertel und in nächster  
Umgebung 3 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 2 Pfg.

Donnerstag, den 21. Februar 1901.

Wochenblattlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw. 1.10  
im Haus gebracht, 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk  
außer Bezirk Calw. 1.25.

## Die Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs

findet am Montag, den 25. Februar, statt.

### Der Gottesdienst

beginnt vormittags 10 Uhr. Die Teilnehmer am gemeinsamen Kirchgang versammeln sich um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf dem Rathaus.

### Das Festessen

im Gasthof zum „Waldhorn“ hier wird um 1 Uhr nachmittags beginnen. Der Unterzeichnete erlaubt sich, die Einwohner der Stadt und des Bezirks zu zahlreicher Beteiligung an der Feier mit dem Ersuchen einzuladen, die Anmeldungen zum Festessen in genanntem Gasthof gefl. rechtzeitig machen zu wollen.  
Calw, 15. Februar 1901.

Oberamtmann Voelter.

### Tagesneuigkeiten.

Calw, 20. Febr. Am letzten Samstag wurden bei den auf dem Wochenmarkt Feilhalten den die Waagen und Gewichte kontrolliert. Hierbei fand sich, daß eine größere Anzahl von ungesegelter Beschaffenheit war und namentlich die Gewichte unter normal standen. Die Besitzer sehen daher einer Bestrafung entgegen.

Herrenberg, 19. Febr. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt 56 Ochsen und Stiere, 66 Kühe und 100 Stücke Jungvieh, was gegen letzten, allerdings außerordentlich stark besuchten Markt insgesamt ein Weniger von 391 Stück ausmacht. Schuld hievon ist der eingetretene Schneefall und wohl auch die grimmige Kälte, welche heute morgen wieder herrschte. Der Verkauf ging gut bei gegenüber letzterem Markt gleichen Preisen. Es waren viele Käufer am Plage und waren begehrt hauptsächlich fettes, junges und kräftiges Vieh, weniger Milchkuhe. — Der Schweine markt wies auf eine Anfuhr von 399 Milchschweinen und 202 Läufern, von welchen bei steigenden Preisen, nämlich das Paar Milchschweine zu 25—36, das Paar Läufer zu 40—110 M. ziem-

lich abgesetzt wurden. Auf dem Pferdemarkt waren ca. 30 Pferde und Fohlen aufgestellt und wurde dem Vernehmen nach ziemlich gehandelt, auch ein Fohlen zu 460 M. und mehrere Pferde zu verhältnismäßig ordentlichen Preisen abgesetzt.

Stuttgart, 19. Febr. In der heutigen Generalversammlung der Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt wurde die vorgelegte Liquidations-Bilanz gut geheißt und ein Gebot des Generalleutnants z. D. Graf von Zeppelin auf 120000 M. für den Ballon und sämtliches vorhandene Inventar angenommen.

Mühlhausen a. R., 17. Febr. Gestern Abend wollte ein hiesiger Wirt seinen Acetylenapparat in Ordnung bringen, wobei ihm sein Knecht behilflich war. Dabei erfolgte eine heftige Explosion, wodurch sowohl der Knecht als der Herr erhebliche Verletzungen an Gesicht und Händen erlitten; ersterer wurde sofort ins Krankenhaus verbracht.

Gmünd, 18. Febr. Gestern geschah bei der Latrinen-Entleerung, welche hier durch eine von einer Dampfmaschine getriebene Pumpe vorgenommen wird, ein schreckliches Unglück. Das zur Aufnahme der Latrine bestimmte Faß war teilweise gefroren.

Deshalb ließen die Arbeiter Dampf in dasselbe einströmen. Plötzlich ertönte ein furchtbarer Knall, die Rückwand des Faßes war hinausgeschlagen und zwei Arbeiter lagen am Boden. Während der eine mit einer leichteren Verletzung davorkam, ist der andere so schwer verwundet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Öppingen, 17. Febr. Die Gelatinefabrik der Gebrüder Köpf brannte heute Vormittag bis auf den Grund nieder. Morgens 7 Uhr brach in den Lagerräumen, wahrscheinlich durch Warmlaufen der Transmission, Feuer aus, welches in kurzer Zeit sämtliche Fabrikgebäude einscherte. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die benachbarte Krumm'sche Papierfabrik zu schützen. Der vernichtete Warenwert soll mehr als 800000 M. betragen. Das angebaute Wohngebäude konnte grotzentheils geräumt werden, brannte aber auch bis auf den Grund nieder. Der Gesamtschaden wird auf gegen 2 Millionen Mark geschätzt. Die Staatsanwaltschaft Ulm erschien heute an Ort und Stelle. In der Fabrik waren z. B. 170 Arbeiter beschäftigt.

Ulm, 18. Febr. Samstag Nacht fand in der Schlachthausstraße unmittelbar vor dem Hause Nr. 18 ein Bruch der Gasleitung statt. Das Gas

### Feuilleton.

Kategorie: Roman.

## Jack's Brautwerbung.

Sceroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

„Ah,“ lachte Florence, „nun werde ich von der Tante wieder rechte Schelte bekommen, aber schadet nichts, es war doch hübsch.“ Wir wischten uns das Salzwasser aus den Augen, und bald hörte ich an der Kabinenthür meiner Kleinen wie die Tante sagte: „Kind, wie siehst du aus, regnet es denn?“ Weiter wollte ich nicht horchen, ich ging ebenfalls in meine Kabine.

Einige Tage später hatte die Scenerie sich ganz verändert. Der Passatwind hatte uns verlassen, es wehte kein Lüftchen mehr, der Ocean lag wie in einer Erstarrung. Um Mittag stand die Sonne senkrecht über unseren Köpfen und vergeblich hätte einer seinen eigenen Schatten suchen können, bevor sie nicht eine halbe Stunde weiter gerückt war. Die Hitze war unerträglich geworden. Wenn die schwache Dünung das Schiff eine Zeit lang auf gleichem Kiel ließ, dann sah man in der heißen, dunstigen Atmosphäre alle aufrecht und fest stehenden Dinge, welche die Sonne beschien — die unteren Enden der Masten, die menschlichen Gestalten, den Küchenschornstein zc. — in spiralförmiger Art vibrieren, ähnlich dem langsamen Drehen eines Korkziehers. Die See glich einer Fläche blauen Deles verschmolzen mit dem Horizont in einem Dunst, welcher dem

sichtbaren Raum den Schein der Unermesslichkeit verlieh. Die plötzliche Stille und Glühhitze wirkte betäubend. Wer nicht schlief, lag träge und teilnahmslos umher. Selbst die Matrosen nickten über ihren Arbeiten ein, und sogar die Hühner piepten so leise, wie man sie um Mitternacht auf ihren Stangen hört. Im Salon war es trotz Windsegel und geöffneter Oberlichter wie im Backofen; nur zu den Mahlzeiten gingen wir herunter und suchten sobald als möglich das Deck wieder auf, wo es wenigstens gegen Abend einigermaßen erträglich war.

Ich hatte mich noch nicht lange in Gesellschaft von Florence und der Tante an der etwas kühleren Nachtluft erfrischt, da tauchte der Mond am fernen Horizont aus dem Wasser und warf ein schwaches, röthliches Licht auf die Seelinie; fast gleichzeitig erklangen vom Quarterdeck die Töne einer gutgespielten Harmonika, in Verbindung mit einer Tenor- und zwei Frauenstimmen. Ich will nicht behaupten, daß es Stimmen ersten Ranges waren, jedenfalls aber waren sie weich und schön und machten in diesem Augenblick, in der Stille des nächtlichen Oceans, einen ganz überwältigenden Eindruck. Alles lauschte dem Gesang und war verloren in dem Anblick des Gestirns, welches höher und höher steigend, die Farbe seines Lichtes in orange, perlgrau, silberweiß wechselte, bis es endlich voll über dem Horizont stand und seine blutroten Strahlen über die ganze schwarze Tiefe warf. Als der Gesang leise verhallte, herrschte noch eine Weile Schweigen wie in einer Kirche.

„Wie schön war das!“ brach endlich Florence mit einem tiefen Atemzug den Bann. „Es hat einen ganz traurig gestimmt.“

„Aber liebes Kind, wie kannst du nur so sentimental sein!“ tabelte die

strömte infolgedessen so stark in eine Barterwohnung, welche von einer Familie von 7 Köpfen bewohnt ist, daß diese beinahe ein Opfer der Ausströmung geworden wäre, wenn nicht um halb 6 Uhr früh ein 10jähriger Knabe aus seinem Bett aufgesprungen wäre und wegen Uebelschins die Mutter zu Hilfe gerufen hätte. Dadurch entgingen die schon ziemlich bewußtlosen Kinder dem ihnen drohenden Verhängnis, das nach ärztlichem Urteil in kürzester Zeit eingetreten wäre. Bemerkenswert sei, daß in dem Hause eine Gasleitung nicht vorhanden ist.

**Niedlingen, 18. Februar.** In dem Modewarengeschäft von Hrn. Knapp brach in der Nacht zum Sonntag Feuer aus. In kurzer Zeit war das ganze Haus so vollständig mit Rauch angefüllt, daß die Gäste der im ersten Stockwerk betriebenen Gastwirtschaft zum Greifen an Leitern durch die Fenster ins Freie flüchten mußten. Die Warenvorräte wurden zum größten Teil vernichtet, doch konnte das Feuer bald gelöscht werden.

**Saulgau, 17. Febr.** Eine freudige Ueberraschung wurde laut „Oberländer“ dem 61 Jahre alten, bresthaften Hausherrn Josef Weller von Waldsee zu teil; als derselbe vorgestern Abend im Gasthaus zur Krone hier im „Oberländer“ die ersten Gewinne der roten Kreuzlotterie las, zog er sein Los aus der Tasche und fand, daß auf dasselbe der 1. Gewinn mit 15 000 Mk. gefallen war. Dem armen alleinlebenden Mann ist sein Glück wohl zu gönnen.

**Bern, 16. Febr.** In der Berner Universität studieren sehr viele Russen und Russinnen. Zwei russische Studenten liebten eine und dieselbe Russin. Gestern gab der eine Russe auf seinen Nivalen im Laboratorium des Professors Friedheim zwei Revolverkugeln ab, die in Arm und Bein trafen. Der Thäter wurde verhaftet. Die in großer Zahl anwesenden Studenten flohen sofort, da sie im ersten Moment an eine Explosion glaubten.

**Berlin 19. Febr.** (Deutscher Reichstag.) Ueber die Beratung der Vorlage bezw. des Bundesratsbeschlusses betreffend Einreichung der Porzellanbrennöfen, der Brennöfen für andere Thonwaren, der Cement-Brennöfen und der Gypsöfen, sowie der Anlagen zur Herstellung von gebranntem Kalk unter die genehmigungspflichtigen Anlagen entsteht eine kurze Debatte über die Genehmigungspflicht. Die zweite Beratung der Vorlage wird von der Tagesordnung abgesetzt. Es wird dann die Beratung des Postetats fortgesetzt beim Ausgabtitel Postkassierer, Oberpostsekretär, Postsekretäre. Abg. Eichhoff (freis. Volksp.) wünscht Gleichstellung der Postkassierer und Oberpostdirektions-Sekretäre mit den Assessoren. Staatssekretär Poddieleski giebt zu, daß ein Teil der Beamten der höheren Laufbahn sich in wenig günstiger Lage befinde. Eine Reorganisation der höheren Laufbahn sei in Bearbeitung. Er hoffe, demnächst den berechtigten Wünschen entsprechen zu können. Der Titel wird genehmigt. Beim Titel Assistenten liegt eine von der Kommission vorgeschlagene Resolution vor, welche einen Nachtragsetat fordert zwecks Erhöhung sämtlicher Gehaltsstufen zwischen dem Anfangsgehalt von 1500 und dem Endgehalt von 3000 Mk. um je 100 Mk. Eine weitere Resolution erucht um Verkürzung der diätarischen Dienstzeit und Verbesserung in den Anstellungsverhältnissen der nicht etatsmäßig angestellten Assistenten. Abg. Singer (Soz.) fordert, daß der unpolitische

Charakter der Post auch gewahrt werde gegenüber dem Flotten-Verein und dessen Zeitung. Seine Fraktion stimme für die Resolution. Abg. Müller-Sagan (freis. Volkspartei) kritisiert das rücksichtslose Verhalten gegenüber den früheren Beschlüssen des Hauses und ist gleichfalls für Annahme der Resolution, ebenso der Abg. Müller-Duisburg (natl.) Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Kardorff (Np.) erklärt Staatssekretär Poddieleski was die Resolution betreffe, so liege in den jetzigen Zwischenstufen eine Anomalie vor, doch müsse, um Beiträge in den Etat einzustellen, die Zustimmung der verbündeten Regierungen vorher eingeholt werden. In seinen weiteren Ausführungen sagt der Staatssekretär, eine Verfügung, daß die Unterbeamten die Zeitung des Flotten-Vereins halten oder verbreiten sollten, existiere nicht. Nachdem Geheimrat Neumann namens des Schatzamtes um Ablehnung der zweiten Resolution gebeten und die Abgg. Müller-Sagan (Centrum) und Singer nochmals sich zur Sache geäußert nimmt Staatssekretär Poddieleski nochmals das Wort, um zu erklären, er fühle sich mit seinen Beamten eins in den Bestrebungen zur Erhaltung des Reichs. Antliche Einwirkungen zu Gunsten der Bestrebungen eines politischen Vereins halte er nicht für zulässig. Die Debatte wird geschlossen. Der Titel wird genehmigt. Die erste Resolution wird einstimmig, die zweite gegen die Stimmen der Conservativen und eines Teiles der Nationalliberalen angenommen. Beim Titel Unterbeamten wird die Debatte abgebrochen.

**Berlin, 19. Febr.** In der Budget-Commission des Reichstages wurden heute zunächst die außerordentlichen Ausgaben des Militär-Etats beraten. Zu Beschaffung von Feldbahnmaterial wird eine fünfte Rate von einer Million Mark gefordert. Die Commission hat die Hälfte gestrichen. Dann werden zur Beschaffung von Kriegsbedarf an Kleidungs- und Ausrüstungsgegenständen für mehr aufzustellende Kriegsformationen als siebente Rate 2,943,800 M. gefordert. Hier wurde eine Million gestrichen. Es entspann sich hierauf eine längere Debatte über die Forderung von 15 Millionen Mark als neunte Rate zur Vollständigung von wichtigen Festungs-Anlagen. Abg. Gröber (Centrum) beantragte hier einen Abstrich von 3 Millionen. Eine Bewilligung so großer Pauschsummen erzeuge ihm sehr bedenklich. Der Kriegsminister trat für Bewilligung der ganzen Summe ein. Nach Beendigung der Debatte wurde ein Antrag Müller-Duisburg angenommen, daß die Abstimmung über die Forderungen bis nach Erledigung des ordentlichen Etats ausgesetzt wird. Es folgte die Beratung des ordentlichen Etats. Bei den einmaligen Ausgaben zur weiteren Beschaffung von Geräten für die Luftschiffer-Abteilung werden als letzte Rate 436 000 M. gefordert. Hiervon werden 200 000 M. gestrichen, ebenso die erste Rate von 100 000 M. für das Magazinegebäude in Bonn. Dagegen werden bewilligt als erste Rate für ein Magazin-Gebäude in Köln 383,000 M. und zur Wiederherstellung der durch Brand zerstörten Garnisonmühle in Köln 109,000 M.

**Berlin, 19. Febr.** Der Lokal-Anzeiger meldet aus Cuxhaven: Auf dem Dampfer „Waldersee“, der seit voriger Woche hier im Schnelldampferhafen liegt, brach gestern Abend Feuer aus. Als Ursache des Brandes ist Selbstentzündung von Baumwolle anzunehmen.

— Die „Tägl. Rundschau“ hat eine Depesche aus London erhalten, wonach Dewet mit 2500 Mann zwischen Britstown und Brakfontein westlich de Kar von 1200 Engländern umzingelt sei. Ein Entweichen sei unmöglich und die Entscheidung stündlich zu erwarten.

— Wenn man den Meldungen englischer Blätter glauben darf, so steht es sehr schlimm um Dewet. Der berühmte Burenführer soll nämlich bei Britstown nordwestlich von de Kar mit 2500 Mann von 12,000 Engländern unter Lord Kitchener völlig umzingelt sein. Die Gefangennahme stehe unmittelbar bevor. Man muß das abwarten. Daß freilich die Lage Dewets schwierig und gefährlich geworden ist, läßt sich nicht verkennen. Was sich in der Gegend von de Kar abspielt, hat eine gewisse Ähnlichkeit mit den Vorgängen, die der Kapitulation Cronjes bei Paardeberg vorausgingen. Nur ist Dewet aus anderem Holze geschnitten als Cronje. An seinem Trost, der an und für sich geringfügig ist, klammert sich der „schwarze Christen“ nicht, und wenn er dennoch in einer englischen Umzingelung festhalten sollte, so müssen seine Pferde derart erschöpft sein, daß er es nicht, wie schon einmal, wagen konnte, durch eine allgemeine Attacke den Ring zu durchbrechen. Jedenfalls darf man mit Spannung den nächsten Nachrichten entgegensehen.

**London, 19. Febr.** Der Korrespondent der „Daily Mail“, welcher die Uebergabe Dewets bereits gestern als bevorstehend gemeldet hatte, hat seinem Blatte heute folgendes Telegramm gesandt, welches am 17. Febr. von der Kolonne Hennice, die sich 20 Meilen westlich von Hopetown befindet, datiert ist: Dewet ist an der Ausführung seines Planes verhindert worden. Er befand sich auf dem Marsche nach Hopetown und ist von den Engländern gezwungen worden eine andere Marschroute einzuschlagen. Während des Vormarsches beschloß er die Kolonne Plumers mit automatischen Geschützen, ohne jedoch den Engländern große Verluste beizubringen. Dewet hat zahlreiche Pferde in der Umgegend requiriert. Er hält eine äußerst strenge Disziplin in seinem Kommando aufrecht. Ein Teil seiner Truppe protestierte gegen die Härte dieser Disziplin. Die Unzufriedenen stellten sich unter das Kommando eines anderen Führers und operierten unabhängig von Dewet.

**London, 19. Febr.** In den Wandelgängen des Unterhauses war bis heute früh noch keine Bestätigung des Berichtes von der Uebergabe Dewets eingetroffen. — Der Gemeinderat des Londoner Stadtviertels Battersea hat gestern der Regierung folgenden Beschluß zugestimmt: Der Gemeinderat wünscht, daß die Regierung zur Ehre Englands und dem Wohl der Menschheit dem Kriege in Südafrika ein Ende mache und Maßregeln treffe, um den beiden Burenrepubliken ihre Unabhängigkeit zu lassen und den Führern derselben annehmbare Bedingungen zu machen.

**Rom, 19. Febr.** Den ganzen Tag hindurch bot Rom gestern ein merkwürdiges Schauspiel. Das Schneegestöber dauerte bis Mittag fort. Aller Tramway-, Omnibus- und Droschkenverkehr stockte. Die Einwohner vergnügten sich, und zwar unterschiedslos jung und alt, mit dem Bau von Schneemännern und mit Schneeballschlachten. Erst abends nahm die ewige Stadt wieder ihr gewohntes Aussehen an.

Tante. „Der aufgehende Mond ist ja ganz schön anzusehen, aber etwas Trauriges kann ich darin nicht entdecken. Was haben denn die eigentlich gesungen, Mr. Egerton? Es war wohl so eine Art Serenade?“

„Das schien mir auch so,“ stimmte ich bei. „Uebrigens muß ich sagen, fand ich den Augenblick für den Gesang sehr gut gewählt.“ Dabei blickte ich mein Liebchen an und wünschte die Tante ins Pfefferland. Was verstand diese profane Person von unsern Gefühlen? Es war schrecklich gerade jetzt durch ihre Gegenwart gebunden zu sein, gerade jetzt, in einem Moment, wo der Mond und die Musik das Herz meiner Geliebten so weich und melancholisch gestimmt und es so recht geeignet gemacht hatten für ein ungeführtes, schwärmerisches Plauderstündchen. Und mein Groll wuchs, als der Gesang von neuem begann und von neuem seine Wirkung übte. Wir sprachen alle drei kein Wort. Florence und ich warfen uns aber nur ab und zu heimlich verständnisvolle Blicke zu. Tante Damaris aber starrte finstern vor sich hin. Plötzlich sprang sie mit einem jähen Rud auf und schrie:

„Barmherziger Himmel! was ist das?“

Alles stürzte nach der Kelling. Es war, als wenn die Sonne aus dem sternbesäten Himmel hervorgebrochen wäre und die See bis an die fernsten Grenzen erleuchtete. Ein ungeheurer flammender Körper kam von oben herab und wuchs während seines Falles in seinen Dimensionen. Das Mondlicht wurde verdunkelt, die Sterne erblähten, die ganze See schimmerte wie Gold unter dem stürzenden Wunder. Unser Schiff trat hervor, als wenn es unter den Strahlen der tropischen Mittagssonne läge, und deutlich war das Entsetzen zu erkennen,

welches sich auf allen Gesichtern malte. Wer nie so etwas gesehen und erlebt hat auf See, soll nicht denken, daß ich übertreibe. Der Atem stockte uns in der Erwartung, den Feuerball ins Meer stürzen und daselbe hoch aufstoßen zu sehen, doch als er etwa noch eine halbe Meile von uns entfernt war, explodierte er mit mächtigem Getöse unter donnerndem Krach, und unzählige glühende Stücke fielen herab wie Lava aus einem Vulkan. Gleich darauf lag alles wieder in Finsternis und das geblendete Auge sah nur noch einen bläulichweißen, leuchtenden Rauch, der wie ein Ring um jenen Teil der Luft hing, in welchem das Meteor verschwunden war.

Jetzt wurde es wieder lebendig auf den Deck. Ueberall ertönten Ausrufe und mit lauter Stimme hörte man da und dort das Phänomen besprechen. Es war eine Art Aufregung über das ganze Schiff gekommen, welche nach der Lethargie, die dort während der letzten Zeit geherrscht hatte, doppelt hervortrat. Kapitän Jackson hatte natürlich schon ein Meteor gesehen, das mindestens noch einmal so groß gewesen war wie das, dessen Anblick wir soeben gehabt hatten, und Daniel, der ihm nichts schuldig bleiben wollte, beschrieb eines, das mindestens das Zehnfache an Umfang gehabt hätte und dabei dicht an Bord seines Schiffes niedergeschlagen wäre. Sie logen beide, daß die Balken sich bogen, hatten aber in den Passagieren, und unter diesen auch in Tante Damaris aufmerksame Zuhörer. Es war schon spät, als alles sich trennte, und jeder ging mit dem Wunsch zur Ruhe, daß der Vollmond endlich wieder etwas Wind bringen möchte.

(Fortsetzung folgt.)



Eine spätere Meldung sagt: Das Schneegedöber hält heute an. Rom ist in eine nordische Winterlandschaft verwandelt. — Der Hof teilte gestern offiziell dem Senat, der Kammer und dem diplomatischen Corps mit, daß das Königspar in drei Monaten ein freudiges Familienereignis zu erwarten habe.

**Die Wirren in China.**

London, 16. Febr. Ueber die geplanten Verteidigungswerke für die Gesandtschaften in Peking meldet der Peking "Times"-Korrespondent: Der Plan erfordert die Sprengung der Stadtmauer am Wasserthor, die Niederreißung der Patamen- und Chinenmentürme und die Zerstörung ihrer Zugangsmauern, ferner die Schaffung eines klaren Terrains von 150 bis 300 Yards um das gesamte Gesandtschaftsareal herum, die Errichtung von Wällen und Glacis mit Wassergräben und Stacheldraht, mit Belagerungsgeschützen und

Maxims, mit Kasernen für 2000 Mann und Vorräten, um eine dreimonatliche Belagerung auszuhalten. Alle öffentlichen Gebäude zwischen den Gesandtschaften und den kaiserlichen Mauern sind niederzureißen, während 11,000 Mann fremder Truppen die Verbindung zwischen der See und Peking aufrecht erhalten, so daß kein Chinese von der See aus nach Peking ohne Kenntnis der fremden Truppen reisen kann.

London, 18. Febr. Lassans Bureau berichtet, daß der vom Grafen Waldersee für Ende Februar geplanten Expedition sich eine solche zu Wasser anschließen soll. Die Expedition soll gegen die Stadt Hankau gerichtet werden, falls die Kaiserin-Witwe die Bedingungen der Mächte ablehnen sollte. Sämtliche Pässe und Gebirge zwischen Peking und Schansi seien von chinesischen Soldaten besetzt und stark besetzt. Chinesische Soldaten lungerten in großer Zahl umher. Die Expedition werde eine sehr schwierige sein, aber ein Widerstand der Chinesen werde diesmal das Ende der Dynastie und des Kaiserreichs selbst sein.

**Reklameteil.**

**Foulard-Seid.-Robe Mk. 13.80**

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugefandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Hennberg-Seide“ von 85 J bis 18.65 p. Meter. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

„Leistet mir vorzügliche Dienste, die Haut bleibt trotz der vielen Waschungen, denen wir die Hände unterziehen müssen, glatt und geschmeidig, sodaß ein Einreiben mit Glycerin, Vaselin u. dergleichen überflüssig ist und werde ich dieselbe empfehlen.“ Ähnliche Schreiben vieler hervorragender Mediziner liegen vor. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Ostelsheim.**

**Eichen u. tannene Nubholz-Verkauf.**



Am Montag, den 25. Februar d. J., von vormittags 9 1/2 Uhr an, kommt aus dem hiesigen Gemeindefeld, Abt. Gaisstaig, Rödberstall, Weidenfelden, Hirschstulz, Stubenrain und Stubenteich zum Verkauf:

- 70 Stück Wagner-, Bau- und Küfereichen, 4 bis 10 m lang, 16 bis 71 cm Durchm. mit 55 Fm.
- 5 St. Birken 4 bis 9 m lang, 21 bis 24 cm Durchm. mit 15 Fm.
- 38 St. eichene und 18 St. birken Wagnerstangen, 4 bis 8 m lang;
- 1 Kirschbaum, 8 m lang, 25 cm Durchm., 0,39 Festm.;
- 1 Nussbaum 7 m lang, 25 cm Durchm., 0,34 Fm.;
- 2 Blatt- und 3 Nauhuchen, 4 bis 6 m lang, 24 bis 43 cm Durchm., 2,5 Fm.;
- 3 forschene und 15 tannene Bau- und Sägstämme, 9 bis 18 m lang, 17 bis 39 cm Durchm. mit 12 Fm.

Am Dienstag, den 26. Februar, vorm. 9 1/2 Uhr, aus dem Gemeindefeld Lochwald, Abt. Säglesgrund, Säglesweg, Finstermünz, Tannenplatte und Mählwald

- 1 Forche 14 m lang, 41 cm Durchm., 1,85 Fm.;
- 370 St. tannene Bau- und Sägholzstämme von 4 bis 20 m lang, 14 bis 52 cm Durchm. mit 268 Festmeter.

Zusammenkunft beim Rathaus.

**Gemeinderat.**

Calw. Nachdem die Steuerumlage beendet ist, werden durch die Schulmannschaft in den nächsten Tagen die **Steuerbüchlein** abgeholt werden. Es wird ersucht, dieselben parat zu halten. Stadtpfleger Schüg.

**Abbitte.**

Seinrich Mann, Maurer von hier, nimmt seine in der Wirtschaft zur Krone hier, gegen den Maurer Jakob Friedrich Kämpf gebrauchten beleidigenden Ausdrücke zurück und bittet denselben auf diesem Wege um Verzeihung. Stammheim, den 18. Febr. 1901. Seinrich Mann. Schultheißenamt. Ernst.

**Veraccordierung von Hochbauarbeiten.**

Die beim Umbau des Schul- und Rathauses hier vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege christlicher Submission vergeben. Die Ueberschlagssummen betragen:

Maurerarbeit	1000 M
Cementarbeit	547 "
Zimmerarbeit	400 "
Berschindelung	247 "
Anfertigung der Treppen	304 "
Spiserarbeit	460 "
Schreinerarbeit	440 "

Glaserarbeit	140 M
Schlosserarbeit	210 "
Schmiedarbeit	77 "
Flaschnerarbeit	280 "
Anstreicherarbeit	320 "
Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathause in Hornberg zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Angebote längstens bis <b>Freitag, den 1. März d. J., nachmittags 2 Uhr,</b> kostenfrei abgegeben werden wollen. Den 20. Februar 1901. Schultheißenamt. Blach.	

**Privat-Anzeigen.**

**Kriegerverein Teinach.** Am Sonntag, den 24. Februar, nachmittags 3 Uhr, Monatsversammlung bei Kamerad Pfrommer. Der Ausschuss.

Nächste Woche hat **Langenbrekeln** Wilt. Sandt, Lederstr.

**Ein Mädchen,** nicht unter 16 Jahren, findet bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung auf einer Nähmaschine, bei **G. J. Stroh.**

**Laufmädchen** sofort gesucht. Näheres im Bureau ds. Blattes.



und lade hiezu höflichst ein.

Nächsten Samstag, den 23. Febr., halte ich

**Mehlsuppe**

F. Maier z. Schwane.

**Gesangbücher**

in größter Auswahl von A 1.30 an bis zum elegantesten Fantasie-Einband empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen

**Friedrich Häussler, Buch- und Papierhandlung.**

**Reinen Schleuderhonig**

empfehlen **J. Knecht.**

**Gesangbücher**

in großer Auswahl, von 2 Mk. an, empfiehlt **J. Volz, Buchbinder, Salzgasse.**

**Thran-Lederfett, Vaseline-Lederfett**

empfehlen billigt **H. Sauber.**

**2 Kleiderkästen,**

von sauberem, trockenem Holz schön gearbeitet, für Aussteuern passend, sind billig zu verkaufen. Bei wem, sagt die Red. d. Bl.

**Holzschlitten**

zum Langholzführen geeignet. **J. Dengler, Kronenwirt.**

**Ein Dienstmädchen,**

nicht unter 16 Jahren, kann sofort eintreten. Bei wem, ist zu erfragen im Compt. d. Bl.

**Ein Mädchen,**

nicht unter 16 Jahren, wird zu möglichst baldigem Eintritt in eine kleine Familie bei gutem Lohn gesucht. Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

Ein fleißiges **Dienstmädchen,** das schon gedient hat, wird auf 1. April gesucht von Frau Oberamtspfleger Fester.

Calw. Für eine kleine Familie in Reutlingen wird ein jüngeres kräftiges **Dienstmädchen** für sofort gesucht. Näheres zu erfr. Schießberg 310, 1. Treppe.

Gesucht nach **Bforzheim** bis 1. April zu kleiner kinderloser Familie ein braves

**Mädchen,** das die häuslichen Arbeiten versteht und etwas kochen kann. Gute Behandlung und guter Lohn werden zugesichert. Nähere Auskunft erteilt **Carl Essig, Wegger.**

Ein fleißiges **Mädchen** für Haus und Stall zu möglichst baldigem Eintritt sucht **Chr. Kirchherr, Sägwerk, Station Teinach.**

**Lehrlingsgesuch.** Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre **Hermann Dierlamm, Bäcker.**

Einige **Arbeiter** finden sofort dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung. **Franz Schoenen.**

**Rechnungsformulare** sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.



# Seines hohen gesundheitlichen Wertes wegen

findet Kathreiner's Malzkaffee nicht nur im Volke, sondern auch in den höchsten Ständen großen Anklang. So schreibt eine fürstliche Persönlichkeit: „Ihr (Kathreiner's) Malzkaffee bedarf absolut keines Zusatzes von Bohnenkaffee; ich trinke ihn täglich mit der größten Befriedigung.“

## A. Blessing, Maschinenfabrik, Zuffenhausen,



empfiehlt für die kommende Gebrauchszeit:  
**Näherwalzen, Ringelwalzen,**  
**Cambridgewalzen, Wiesen- und Fährweggen,**  
**Zweischar-, Feig- u. Säufelpflüge,**  
**Patent-Drill-Säemaschinen**  
 „Simplex“ und „Ideal“,  
 einzig bewährte Säemaschinen für bergiges  
 und hügeliges Land, in verschiedenen Größen.  
 Ferner den **Grasmäher „Liebling“**



mit **Stahlfinger**, neueste Konstruktion. **Eigenes Fabrikat.**

Vertreter: **Gg. Burkhardt, Maschinenwerkstätte, Hirsau.**

**Dr. Detters** Backpulver,  
 Vanille-Zucker  
 Pudding-Pulver  
 10 Pf. Millionenfach bewährte  
 Rezepte gratis von den besten  
 Geschäften.

Zur Behandlung von  
**Hautkrankheiten**  
 aller Art, Flechten,  
 Geschlechtskrankheiten,  
 Schwächezuständen,  
 Gesichtsausschlag (Mit-  
 esser u. dgl.), offenen Füßen  
 (Kindsfüße) empfiehlt sich  
**Dr. med. Hartmann, Ulm**  
 Spez.-Arzt, Besitzer der Heilanstalt Ulm.  
 Unentgeltliche Auskunft  
 geg. 20 Pfg. in Briefmarken.

## Darlehenskassenverein Alzenberg-Speßhardt.

Bilanz pro 31. Dezember 1900.

8. Geschäftsjahr.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	M 466. 32.	Guthaben der Inhaber lauf. Rechnungen	M 700. —.
Einzahlung bei der Ausgleichsstelle	700. 97.	Anleihen	8,625. —.
Ausstände bei Inhabern lauf. Rechnungen	2,790. —.	Sparkasseneinzahlungen	3,478. 80.
Darlehen	9,762. 89.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	803. 19.
Zinse	47. 45.	Reservefond des Vorjahrs	135. 37.
Wert des Mobiliars	28. —.	Hierzu Reingewinn des Vorjahrs	M 55. 71
	M 13,795. 63.	Neuer beschlossene Dividende	24. 62
Davon ab Passiva	13,773. 45.		M 31. 09.
Ergibt sich für heuer Gewinn	22. 18.		M 13,773. 45.

Stand der Mitglieder am 31. Dezember 1900 47.  
 Ausgeschieden im Jahr 1900 0; eingetreten 4.

Alzenberg, den 16. Februar 1900.

Zur Beurkundung:  
 Vorsteher **Müller.**

**Schlacht-Pferde-  
 Verkauf.**  
 Gut genährte Pferde  
 werden fortwährend  
 angekauft von  
**Johann Boxheimer,**  
 Fleisch- u. Wurstwarenverhandl.,  
**Pforzheim, Baisenhauseplatz 7.**  
 Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Altbekanntes, unentbehrliches Hausmittel!



**Mariazeller**

**Magentropfen**

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, bei Appetit-  
 losigkeit, Schwäche des Magens, Verdauungsstörungen, Kopf-  
 schmerz, wenn er vom Magen herrührt u. c.

**Hunderte von Zeugnissen!**

Preis einer Flasche samt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche  
 Mk. 1.40. Central-Verhandl. durch Apotheker Carl Brady, Apotheke „Zum  
 Adnig von Angara“, Wien, I.

Die Mariazeller Magentropfen sind echt zu haben:  
 in Calw: Alte Apotheke; in Liebenzell: Karl Mohl;  
 in Teinach: Jul. Kopp.

Handlungsprospekt. Bei 24, Carlstadt, Juchel-Gesam., von jedem ein und dreierlei Stm., werden ganz perfekten  
 in 1000 Stm., hergestellt, die bei 100 Stm. (ausgezeichnet), schon durch 100 Stm., hergestellt, in  
 100 Stm. (ausgezeichnet) werden 100 Stm., neuer Handmade, welche, unter Garantie, 100 Stm., hergestellt,  
 Handmade (ausgezeichnet) in ein und dreierlei Stm., hergestellt, ganz perfekten 2 Tage hindurch (ausgezeichnet),  
 haben gut ausgeprägt und klar. Bestand 100 Stm.

## Blutmelasse-Futter.

Bestes im Gebrauch billigstes Kraftfutter für Pferde,  
 Kühe, Ochsen, Schweine, Jungvieh u. c. Durch den Gehalt an  
 leichtverdaulichem tierischem Eiweiß anderen Kraftfuttermitteln  
 weit vorzuziehen.

General-Depot für Württemberg:

**Rudolf Yelin, Guanofabrik, Reutlingen.**

Niederlage bei Herrn **Gg. Jung in Calw.**

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerel. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Weich, dicht und dauerhaft  
 macht und erhält das Leder

**Gentner's Schuhfett**  
 (Thranfett)

in roten Dosen mit dem Hamisfeger  
**Gentner's Wichse**  
 in roten Dosen erzeugt auch auf  
 fettem Leder wieder schönen Glanz.  
 Zu haben in den meisten Geschäften.  
 Fabrikant: Carl Gentner in Goppingen.

Calw. Fruchtpreise am 16. Februar 1901.

Getreide- Gattungen	Vor- Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Gent- ner's Ver- lauf	Im Rest gebl.	Höchst- Preis		Wahr- preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	mehr	wenig
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	—	14	14	14	—	6 40	6 31	6 30	88 40	—	—	—	—	—	5
Bohnen Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	16	16	14	2	—	—	—	88 40	—	—	—	—	—	—

Schraffenmeister **W. Schwämmle.**

